



**ZWISCHENBERICHT ZUR
*BESCHAFFUNG DES
MATERIALS*(M3.2R)
SOWIE ZUR
*MENGE UND ZUM
BEARBEITUNGSSTAND DER
ERFASSTEN DATEN*
(M5.3R)**

INHALT

1. Vorbemerkungen	2
2. Recherche nach Texten	3
3. Beschaffung des Materials	3
3.1. Texte der Holocaust- und Lagerliteratur	3
3.2. Recherche der Autor(innen)biographien	4
3.3. Recherche der Werkgeschichten	4
4. Menge und Bearbeitungsstand der erfassten Daten	5
4.1. Annotation der Texte	5
4.2. Autor(innen)biographien und Rezeptionsgeschichte	5
5. Ausblick	6

1. VORBEMERKUNGEN

Ziel des GeoBib-Projektes ist es, eine annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie der Texte der frühen deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur, die in den Jahren zwischen 1933 und 1949 publiziert wurde, zu erstellen. Die Publikationsorte, die Geburts- und Sterbeorte der Autorinnen und Autoren und nicht zuletzt die in den Texten genannten Orte, Städte, Ghettos und Lager werden durch Georeferenzierung auf Karten darstellbar und analysierbar gemacht. Neben den reinen bibliographischen Metadaten der Werke werden den Benutzerinnen und Benutzern Zusammenfassungen der Texte der Holocaust- und Lagerliteratur, Autor(inn)enbiographien sowie Angaben zur Werkgeschichte zur Verfügung gestellt werden.

Die meisten dieser frühen Texte, die während und unmittelbar nach dem Geschehen publiziert wurden, sind heute nicht mehr Teil des kollektiven Gedächtnisses – oder gar nicht erst in dieses eingegangen. Die Bücher werden an keinem Ort zentral gesammelt, die Autorinnen und Autoren sind weitgehend unbekannt (geblieben) und auch zu den Texten selbst liegt nur wenig Forschung vor. In dem Projekt soll erstmals eine vollständige Bibliographie dieser Texte erstellt werden und zudem die genannten zusätzlichen Materialien den späteren Nutzerinnen und Nutzern des Online-Portals für die Forschung, aber auch für die historische und politische Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt werden. Durch die geschilderte Lage sind Recherchen auf unterschiedlichen Ebenen nötig und daraus resultiert auch der Aufwand für die Beschaffung der primären Texte des Projekts und des Sekundärmaterials. Auf diese Arbeiten und zudem auf den aktuellen Stand der Bearbeitung und der Annotation der Texte soll auf den folgenden Seiten eingegangen werden.

In diesem Bericht werden Meilensteine der Arbeitsstelle Holocaustliteratur der JLU Gießen und des Herder-Institutes für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg zusammengefasst, da die Arbeiten an den beiden Institutionen parallel laufen und zudem die Berichtsthemen aufeinander aufbauen beziehungsweise sich bedingen. Daher ist es zur Vermeidung unnötiger Redundanzen geboten den Zwischenbericht zur *Beschaffung des Materials* und den Zwischenbericht zur *Menge und zum Bearbeitungsstand der erfassten Daten* in einem Text zusammenzuführen. Aus diesem Grund wird in dem Bericht zunächst auf die Beschaffung des Materials – zum einen die Texte der frühen Holocaust- und Lagerliteratur, zum anderen aber auch die für die Erforschung der Autor(innen)biographien und der Werkgeschichte benötigten Quellen – eingegangen. Im Anschluss daran wird auf den aktuellen Bearbeitungsstand der Autopsierung der Texte der frühen deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur und der daraus resultierenden Projektergebnisse eingegangen. Da die unterschiedlichen Erschließungsebenen – die Annotation der Primärtexte, das Verfassen der Autor(innen)biographien sowie die Erforschung der Rezeption – parallel bearbeitet werden, soll im Folgenden auf diese drei Bereiche jeweils in einem eigenen Unterkapitel eingegangen werden.

Dieser Bericht ist eine geringfügig veränderte Fortführung und Aktualisierung des 2013 gemeinsam mit Annalena Schmidt verfassten Berichts zur Beschaffung des Materials und zum Bearbeitungsstand der erfassten Daten (online unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2014/10519/>).

2. RECHERCHE NACH TEXTEN

Wie eingangs bereits dargelegt, existiert eine vollständige Bibliographie der Texte der frühen deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur bislang nicht. Aus diesem Grund muss in einem ersten Schritt eine Bibliographie aller projektrelevanten Werke erstellt werden. Bereits in früheren anderen Projektzusammenhängen sind an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur Informationen über deutschsprachige Texte der Holocaust- und Lagerliteratur gesammelt worden, auf die bei Beginn des GeoBib-Projekts aufgebaut werden konnte. Nach Start des Projekts wurden zunächst einschlägige gedruckte deutsch- und polnischsprachige Spezialbibliographien ausgewertet. Dies wird sukzessive auf allgemeinere Bibliographien ausgeweitet. Des Weiteren wird laufend einschlägige Forschungsliteratur daraufhin gesichtet, ob dort Angaben zu weiteren, noch nicht erfassten publizierten Texten zu finden sind. Neben der systematischen Auswertung gedruckter Bibliographien wurde mit der Online-Recherche in den Katalogen der Bibliothekssysteme sowie der einschlägigen Anbieter antiquarischer Bücher beziehungsweise in den entsprechenden Suchportalen begonnen (z.B. www.zvab.com, www.eurobuch.com). Dieser Suche liegt eine Reihe von Schlagworten zugrunde, die immer wieder angepasst und erweitert wird (z.B. die Namen der Konzentrationslager, einschlägige Verlage etc.). Auf diesem Wege lassen sich überdies erste grundlegende Informationen zur Werkgeschichte ermitteln, da Übersetzungen ebenso wie weitere Auflagen eines Textes gefunden werden.

Nach derzeitigem Stand wurden 457 deutschsprachige und 248 polnischsprachige Texte, die projektrelevant sind, bibliographisch erfasst. Überdies liegen zu weiteren 47 deutsch- sowie 124 polnischsprachigen Publikationen bibliographische Angaben vor; diese Texte müssen aber noch daraufhin überprüft werden, ob sie tatsächlich zur Holocaust- und Lagerliteratur zu zählen sind.

3. BESCHAFFUNG DES MATERIALS

3.1. TEXTE DER HOLOCAUST- UND LAGERLITERATUR

Die publizierten Texte werden in aller Regel auf dem Wege der Fernleihe beschafft. Bücher, die nicht im Fernleihsystem vorhanden sind, werden nach Möglichkeit antiquarisch erworben. Neben dem klassischen Weg der Fernleihe über das Bibliothekssystem der JLU Gießen, können solche Texte, die ausschließlich in der Biblioteka Narodowa in Warschau verwahrt wer-

den, dort als Scans bestellt werden. Über diesen letztgenannten Beschaffungsweg konnten bis zum Berichtszeitpunkt rund 90 Texte beschafft werden. Insgesamt wurden bislang 705 relevante Texte recherchiert. Von diesen sind inzwischen 629 inkl. verschiedener Auflagen beschafft und an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur vorhanden.

3.2. RECHERCHE DER AUTOR(INNEN) BIOGRAPHIEN

Informationen zu einer Autor(in)biographie werden aus vielen verschiedenen Quellen zusammengetragen und müssen miteinander verglichen und gewichtet werden. Den zu erstellenden Kurzbiographien liegen zum einen die Angaben aus den Texten oder die paratextuellen Informationen zugrunde. Hinzu kommen gewonnene Erkenntnisse aus der Auswertung der vorliegenden biographischen Nachschlagewerke sowie aus Recherchen in archivalischen Beständen. Zu insgesamt rund 600 Autorinnen und Autoren liegen bereits erste biographische Informationen vor. Die Dichte der Informationen variiert allerdings recht stark; während sich zu vielen Verfassern umfangreiches Material finden lässt, bleibt bei einigen bislang vieles im Dunkeln. Weitere Recherchen in den einschlägigen Archiven der Gedenkstätten und anderen Archiven lassen sowohl eine Vertiefung der vorhandenen biographischen Informationen als auch eine Ausweitung auf fast alle Autorinnen und Autoren erwarten.

3.3. RECHERCHE DER WERKGESCHICHTEN

Ebenso wie die Informationen zu den Autor(innen)biographien basieren die zu erarbeitenden Werkgeschichten auf vielen verschiedenen Quellen. Nur wenige Publikationen enthalten Informationen zur Werkgeschichte (z.B. Auflagenhöhe u.a.); daher sind aufwändige Archivrecherchen notwendig, die durch die schlechte Überlieferung im Bereich des Verlagswesens erschwert werden. Viele der Verlage, die bis 1949 Texte der Holocaust- und Lagerliteratur publiziert haben, waren Kleinstverlage, die mit dem Ende der Lizenzierungspolitik der Alliierten und der Gründung der beiden deutschen Teilstaaten wieder verschwanden, ohne dass ihre Korrespondenz etc. archiviert worden ist. Wo allerdings die Verlagsunterlagen archiviert sind, erweisen sie sich als wertvolle Quelle, da dort unter Umständen Korrespondenz mit dem Verfasser, Hinweise auf Zensur oder Rezensionen zu finden sind.¹ Die überlieferten Akten der alliierten Instanzen, die mit dem Publikationswesen im besetzten Nachkriegsdeutschland befasst waren (Lizensierung, Papierzuteilung, Zensur usw.), sind ebenfalls ausgewertet worden. Erfahrungsgemäß finden sich in den Nachlässen der Autorinnen und Autoren neben Informationen zur Biographie auch wertvolle Quelle für die Rekonstruktion der Werkgeschichte. Daher wurden zahlreiche Nachlässe, u.a. im Archiv der Akademie der Wissenschaften, ausgewertet. Dies wird in anderen Archiven fortgesetzt.

¹ Die Unterlagen des Europa Verlags Zürich zum Beispiel werden in der Zentralbibliothek Zürich aufbewahrt. Hierin finden sich zahlreiche Rezensionen zu den dort publizierten Texten deutscher Emigranten. Darüber hinaus gibt es Informationen über Eingriffe der seinerzeit in der Schweiz möglichen Militärensensur.

Teil der Werkgeschichte ist neben der Entstehungsgeschichte die Rezeption der veröffentlichten Bücher. Eine systematische Auswertung der einschlägigen Zeitungen und Zeitschriften, um hier vor allem Rezensionen, aber auch Hinweise auf bislang noch unbekannt relevante Primärtexte ausfindig zu machen, wurde begonnen und ist weit fortgeschritten.

4. MENGE UND BEARBEITUNGSSTAND DER ERFASSTEN DATEN

4.1. ANNOTATION DER TEXTE

Die Autopsierung von rund 200 Texten ist komplett abgeschlossen und es liegen Inhaltszusammenfassungen sowie die bibliographischen Metadaten vor. Rund 160 haben bereits einen redaktionellen Durchlauf erfahren. Zu 135 Texten wurden Daten schon in XML-Dateien überführt, so dass umfassende Tests der Datenbank durchgeführt werden konnten und eine ausreichende Datenbasis für die Entwicklung und Erprobung des Webportals vorhanden war.

Neben den Zusammenfassungen und den bibliographischen Metadaten der einzelnen Werke, werden in den Texten genannte Ort in dem projektinternen Wiki-System erfasst. Neben der Nennung des Ortes erfolgt dabei die Zuweisung eines „Types“ – z.B. Land, Bezirk, Stadt, Getto, Lager, Gefängnis –, der Ort wird in einem heutigen Land (und u.U. in weiteren Unter-ebenen) verortet, es wird der Zeitraum der Nennung des Ortes eingegrenzt. Bislang sind 1250 Orte (Stand: 30. Juni 2014) nach einem einheitlichen Kategorisierungsschema erfasst.

4.2. AUTOR(INNEN)BIOGRAPHIEN UND REZEPTIONSGESCHICHTE

Die Materialien und Informationen, die zu den Autorinnen und Autoren der Texte in Archiven, in biographischen und anderen Forschungswerken gesammelt wurden und werden, werden in einem projektinternen Wiki-System gesammelt, so dass die Informationen zur weiteren Verarbeitung in Autor(innen)biographien allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung stehen. Da die Recherchen naturgemäß nicht nach Autorinnen und Autoren unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgeteilt werden, sondern nach den Archivorten, kann eine Zahl des Bearbeitungsstandes kaum geliefert werden. Die Dichte des Materials, das zu den einzelnen Verfasserinnen und Verfassern bisher recherchiert werden konnte, variiert stark. Die Informationen, die über die Autorinnen und Autoren vorliegen, werden zentral über das Wiki-System gesammelt. Circa 600 Autorinnen und Autoren sind bisher (Stand: 30. Juni 2014) in dem Wiki-System erfasst. Eine systematische Auswertung des World Biographical Information Systems hat zahlreiche Lücken schließen können.

Ähnlich der Autor(innen)biographien verhält es sich mit dem Verfassen der Werkgeschichte der einzelnen Texte. Bei den Archiv- und Bibliotheksrecherchen werden die einzelne Archive beziehungsweise einschlägige Zeitungen und Zeitschriften nach Rezensionen, Verlagskorrespondenz, Zensurunterlagen usw. durchgesehen. Diese werden wiederum zentral gesammelt

und stehen dann den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Verfassen der Werkgeschichte zu den einzelnen Texten zur Verfügung.

5. AUSBLICK

Im letzten Projektjahr gilt es, die noch bestehenden Lücken in der Bearbeitung der Werke zu schließen und zu allen als relevant recherchierten Texten Inhaltsanalysen zu verfassen und XML-Dateien anzulegen. Auch bei den Autor(innen)biographien und Werkgeschichten wird mit Hilfe der noch durchzuführenden Archivrecherchen sowie der laufenden Auswertung der einschlägigen Zeitungen und Zeitschriften eine weitgehende Vollständigkeit angestrebt, so dass zu nahezu jedem Werk neben den erfassten bibliographischen Metadaten und der Inhaltszusammenfassung und -analyse auch eine Autor(in)biographie sowie eine Werkgeschichte vorliegen soll.